

Predigttext 8.So.n.Trinitatis, 7.8.2022: Markus 12,41-44:

Wird erst am Ende verlesen:

41 Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und sah zu, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein.

42 Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein; das ist ein Heller.

43 Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt haben.

44 Denn sie haben alle von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze Habe eingelegt, alles, was sie zum Leben hatte.

Wir beten: Du bist der Weg, Herr, führe uns. Du bist die Wahrheit, Herr, regiere uns. Du bist das Leben, Herr, segne uns. Amen.

Info Bibliolog: Der Bibliolog ist eine Auslegungsweise der Bibel, die vom jüdischen „Midrasch“ inspiriert ist. Es wird dabei gern vom „weißen“ und vom „schwarzen“ Feuer eines Textes gesprochen, das „schwarze Feuer“ meint die geschriebenen Worte, das „weiße Feuer“ die Zwischenräume.

„Midrasch“ kommt von „darasch“: suchen/fragen: Suchen nach Antworten, Suchen nach Gott, Hinwendung zur Bibel. Es geht um die Tätigkeit des suchenden Forschens im Hinblick auf die Heilige Schrift. Auf diesen Weg machen wir uns mit dem Bibliolog, indem wir die Lücken, also das, was der

biblische Text NICHT ausdrücklich sagt, kreativ füllen und Antworten finden auf Fragen, die der Text aufwirft. Dazu lade ich Sie/euch jetzt ein.

Prolog: Heute werden wir GEMEINSAM einen biblischen Text erkunden. Wir werden in Gedanken eine Reise in eine biblische Geschichte unternehmen. Ich werde eine kurze Einführung geben, um Sie und euch mitzunehmen auf die Reise. Und dann werde ich den Abschnitt, der heute als Predigtwort vorgesehen ist, in Abschnitten vorlesen.

Wer mag, kann einzelnen Figuren, die uns in der Geschichte begegnen, ihre/seine Stimme geben. Das geschieht immer in der Ich-Form aus der Rolle heraus. Es geht nicht um ein Streitgespräch, es geht nicht darum, wer Recht hat.

Wer etwas sagen möchte, gibt mir bitte ein **Handzeichen**, dann komme ich, und nach Ihrer Äußerung werde ich das Gesagte noch einmal in die Runde geben, damit nichts verloren geht, manchmal frage ich vielleicht auch noch einmal etwas nach, damit es noch klarer wird.

Dabei gelten IMMER zwei Grundsätze:

- Es gibt keine falschen Aussagen, es geht nicht um richtig oder falsch.
- Niemand muss etwas sagen, aber jeder darf.

Hinführung: Jetzt möchte ich Sie mit auf die angekündigte Reise nehmen. Aus dem sommerlichen Mannheim reisen wir in die große Stadt Jerusalem vor ca. 2000 Jahren, in eine Gebäude, das ebenfalls der Gottesbegegnung dient, aber viel größer und prächtiger ist als unsere Kirche hier, in den Tempel in Jerusalem.

Da herrscht viel Betrieb, viele Menschen sind dort unterwegs, auch Jesus und seine Jünger sind da.

Jesus war gerade erst heftig mit Pharisäern und Sadduzäern, zwei wichtigen Religiösen Gruppen, aneinandergeraten. Mit einem Schriftgelehrten hatte er dagegen ein sehr schönes und tiefgründiges Gespräch über die Frage nach dem größten Gebot gehabt. Im Ohr hatten die Jünger auch noch sein sehr hartes Urteil über eine Frömmigkeit, die vor allem auf den frommen Schein, auf die Anerkennung der Menschen gerichtet war.

Nun entdecken wir ihn also mitten im Tempel, an der Grenze zwischen dem Vorhof der Frauen und dem der Männer.

An dieser Grenze steht der **Gotteskasten**, ein großer Kasten für Spenden, durch die der Tempel erhalten, die Priester versorgt und die Armen unterstützt werden.

Dorthin, genau gegenüber von diesem Gotteskasten, setzt Jesus sich und beobachtet, wie die vielen Menschen, die im Tempel unterwegs sind,

ihre Spende einlegen. Ich lese, wie Markus diese Szene schildert, **Markus 12, Vers 41a: Bibel!**

*Du bist/ihr seid einer der **Jünger**, und du bekommst mit, wie Jesus das Geschehen am Gotteskasten beobachtet.*

Frage: *Was geht dir durch den Kopf, als dir bewusst wird, dass Jesus so genau auf die Spender und ihre Gaben schaut?*

(Wiederholungen, ggf. Nachfragen nicht vergessen!

„Ich, der Jünger ...)

Vielen Dank, Jünger!

Noch einmal lesen: **Markus 12, Vers 41 (ganz): Bibel!**

Du bist/ihr seid einer dieser „wohlhabenden Leute“, die ihre Spende in den Gotteskasten einlegen. Der **Wächter des Gotteskastens**, - er wird hier nicht erwähnt, es hat ihn aber tatsächlich gegeben - , hat dir vielleicht anerkennend zugewinkt, als du deine Spende eingelegt hast.

Frage: Welche Gedanken und Gefühle bewegen dich, als du vom Tempel nach Hause gehst?

Lesen: Vers 42: Bibel

Eine **Nachbarin und Freundin** der Witwe, ungefähr genauso alt wie sie (so es sie denn gegeben hat), war zufällig an diesem Tag auch im Tempel. Sie sieht, was diese Witwe tut. Ihr seid/du bist diese Nachbarin.

Frage: Was geht dir durch Kopf und Herz, als du siehst, wie die Witwe ihre zwei Schärfeleinlegt?

Vielen Dank, Nachbarin!

Noch einmal lesen: Vers 42: Bibel

Der **Wächter des Gotteskastens** beobachtet ebenfalls das Geschehen.

Ihr seid/du bist der Wächter des Gotteskastens – was würdest du der Witwe in diesem Moment gerne sagen?

Vielen Dank, Wächter des Gotteskastens!

Lesen: V. 43-44: Bibel

Jesus ruft seine **Jünger** zu sich und erklärt ihnen, wie ER das, was da gerade geschehen ist, versteht.

Ihr seid/du bist einer der Jünger. Was würdest du Jesus jetzt gerne sagen?

Vielen Dank, Jünger!

Noch einmal lesen, V. 43b-44: Bibel

Am Abend dieses Tages, der durch den Besuch im Tempel ein besonderer Tag war, denkt diese **arme Witwe** noch einmal darüber nach, was sie getan hat.

Du bist/ihr seid die arme Witwe. Witwe, was geht dir an diesem Abend rückblickend durch Herz und Sinn?

Vielen Dank, Witwe!

Vielen Dank, dass du/dass Sie den Jüngern, dem reichen Mann, der Nachbarin, dem Wächter des Gotteskastens und der armen Witwe deine/Ihre Stimme gegeben habt. Danke für all die Entdeckungen und Wahrnehmungen, die wir so teilen konnten.

De-Roling: Wir lassen den Tempel und Jerusalem hinter und und kehren nach Mannheim zurück. Ich lese noch einmal die Geschichte im Zusammenhang.

Lesen: Markus 12,41-44

(Die Bibel wird geschlossen. Es wird ein Platz für sie gefunden.)

Epilog: Eine Zusammenfassung, die nicht die Deutungshoheit an sich zu reißen versucht.

Der Gottesdienst wird fortgesetzt mit Lied: **Du meine Seele, singe (ELKG² 583,1.4-6)**

Abkündigungen:

Die nächsten Gottesdienste:

9.So.n.Trinitatis, 14.8.2022:

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Heidelberg

14.30 Uhr Gottesdienst zur Einführung von Pfr. Ramme
in Kaiserslautern

Die Kollekten heute:

Gesamtkirchliche Abgaben/Gemeindeveranstaltungen

Heute:

Gelegenheit zum Predignachgespräch im Anschluss